

Die Eupitheciën Oesterreich-Ungarns.

Von **Otto Bohatsch** in Wien.

(Schluss.)

59. *Phoeniceata* Rbr. Neu für Oesterreich. V. Geiger in Dalmatien liefert seit Jahren regelmässig diese Art in erzogenen Exemplaren. Die Raupe lebt auf *Juniperus phoenicea*; deren Beschreibung und Abbildung findet man in Millière's Iconographie etc. 1871, 110, 6—9 III, p. 95.

60. *Sobrinata* Hb. und v. *Expressaria* HS. 284/285. Der Schmetterling wurde bei Guttenstein (N.-O.) Ende August von Kreithner in grossen, kräftigen Exemplaren gefunden, welche der *Oxycedrata* Rbr. täuschend ähnlich sehen, indem an der Aussenlinie des Mittelfeldes der Oberflügel scharfe, schwarze Pfeilstriche hervortreten. Weitere Fundorte sind: Raibl (Car.), Steyr (Ob.-O.), Taufers (Tirol), Buchberg am Fusse des Schneeberges (N.-O.). Alle ungarischen Exemplare, welche mir aus Ofen und Eperies vorliegen, sind grauer gefärbt, kleiner und dunkler als deutsche Exemplare; erstere stimmen vollständig mit den Bildern der *Expressaria* HS. 284/285 überein und ist deshalb in Staudinger's Katalog vor diesem Namen die Bezeichnung „var.“ und als Vaterland „Hüng.“ beizusetzen. Die Raupe lebt im April und Mai auf *Juniperus communis*.

61. *Pumilata* Hb. Bei uns kommt nur die Stammart vor, und zwar im ersten Frühjahr (April); Falter der zweiten Generation haben wir noch nicht gefunden. Der Schmetterling sitzt gerne auf Holzplanken und wurde öfters im Prater bei Wien, bei Deutsch-Altenburg (N.-O.), Graz (Styr.), Fiume und Budapest (Hung.) gefangen, weiters von Dorfinger bei Sallmannsdorf (N.-O.). Die Raupe ist polyphag und lebt Ende Mai besonders an den Blüten von *Crataegus*, *Calluna vulgaris*, *Sorbus aucuparia* etc. Eppelsheim theilte mir vor Kurzem mit, dass ihm unerwartet eine *Pumilata* ausgefallen sei, deren Raupe er unbewusst mit jenen der *Isogrammaria* HS. an *Clematis*-Blüthen gefunden und eingetragen habe, es ist also auch die Angabe dieser Futterpflanze richtig.

62. *Plumbeolata* Hw. Der Schmetterling wird nicht selten auf Sumpf- und Waldwiesen, besonders im Gebirge, gefangen, und zwar von Ende Mai bis Juli. Fundorte sind: Moosbrunn und unser Schneeberg (N.-O.), Steyr (Ob.-O.), Innsbruck (Tirol), Raibl (Car.), Preth (Istrien), Carlsbad (Boh.), Marmoros und Eperies (Hung.).

Die Raupe lebt im September an den Blüten von *Melampyrum pratense* und *nemorosum*.

63. *Isogrammaria* HS. Neu für Oesterreich. Julius Lederer hat in seiner Arbeit über die Spanner (Zool.-bot. Ver. 1853) diese gute Art irrigerweise mit der vorhergehenden zusammengezogen und so wurden die von *Plumbeolata* Hw. abweichenden Exemplare für *Valerianata* Hb. gehalten, von welch' letzterer mir erst zwei einheimische Stücke vorliegen. Mithin sind also fast alle Angaben für *Valerianata* Hb. auf *Isogrammaria* HS. zu beziehen und existiren auch in Lederer's Sammlung von ersterer Art keine österreichischen Stücke. *Isogrammaria* HS. ist durch ihren doppelfarbigen Hinterleib und die helle Limballinie zwischen den Randstrichen und den Fransen aller Flügel leicht von den verwandten Arten zu unterscheiden. Sichere Fundorte sind: Wien, Vöslau (3. Juni 1856, Rghfer.), Steyr (Juli), Mehadia (Juni) und Ofen (Hung.). Die Raupe lebt nach Anton Schmid Ende Juli und im August zahlreich in den geschlossenen Blüten von *Clematis vitalba* und ist leicht zu finden, da durch ihr Einbohren ein schwarzes Pünktchen sichtbar wird.

64. *Pygmaeata* Hb. Wurde vom Schlossgärtner Prochaska bei Deutsch-Altenburg (N.-Oe.) zweimal gefangen; ausserdem sind im k. k. zool. Museum zwei alte österreichische Stücke von Abbé Mazzola und Poderin; jedenfalls ist sie bei uns sehr selten. Nach Dietze lebt die Raupe Mitte August auf Sumpfwiesen an den Samen von *Cerastium triviale*; die Falter erscheinen Ende Mai des zweiten Jahres. Die Beschreibung der Raupe findet sich in der Stett. e. Z. 1874, p. 217, deren Bild 1875, T. I., 37/38.

65. *Valerianata* Hb. Prof. Huss fing mehrere Stücke Ende Juni und Anfangs Juli in den Bergen um Eperies; Prof. Weiler sandte mir ein bei Innsbruck erbeutetes Stück zur Bestimmung ein. Alle weiteren Angaben dieser oft verkannten und bei uns seltenen Art dürften sich auf *Isogrammaria* HS. beziehen. Ich besitze sichere Stücke blos aus Hannover und Mecklenburg, ausserdem kommt die Art in Holland und Belgien vor. Die Raupe lebt im Juni und Juli von den Blüten und Samen der *Valeriana officinalis*.

Unserem Vaterlande als zweifelhaft angehörige Arten führe ich folgende an, von welchen blos einzelne Stücke oder Daten vorliegen:

1. *Abbreviata* Steph. Julius Lederer führt selbe in seiner Arbeit über die Spanner (Zool.-boot. Ver. 1853) unter dem Synonym: *Guinardaria* HS. 273 als einheimische Art auf, jedoch ist in seiner Sammlung kein österreichisches Stück. Wir dürften dieselbe wohl noch bei uns auffinden, bis jetzt liegen jedoch ausser obiger Bemerkung keine Daten vor.

2. *Magnata* Mill. Jc. 1873, T. 139. Gross fing im Juli zwischen den Gosauseen eine grosse ♀ Eupitheecie (29 Mm. Spannweite), deren schlechter Zustand die richtige Bestimmung verhindert, nur der Umriss gleicht dem citirten Bilde. Ich besitze ein ♂ aus Dorfmeister's Sammlung, welches er im Sommer 1880 auf der Bürgeralm bei Aflenz fing; dasselbe kommt auch der *Magnata* Mill. am nächsten, jedoch fehlen die vier lebhaft weissen Punkte, in deren Centrum der Mittelpunkt stehen soll; die Spannweite ist 28 Mm., also um 4 Mm. geringer, was wohl nicht von Bedeutung ist, da *Magnata* nach einem einzigen Weibchen beschrieben wurde, welches Geschlecht bei den Eupitheecien meistens grösser ist. Dr. Standfuss hält mein Stück für *Bergunensis* Dietze.

3. ? *Egenaria* HS. 279/280. Schieferer fing im Juni 1881 in Herkulesbad bei Mehadia (Hung.) eine grosse, graue, undeutlich gezeichnete Eupitheecie, welche am besten noch zu den citirten Figuren passt. Letztere sind sehr deutlich ausgeführt und gehören sicher nicht zu *Arceuthata* Frr., wo sie Dr. Staudinger mit einem ? citirt, sondern in die unmittelbare Nähe von *Alliaria* Stgr., ohne jedoch mit dieser übereinzustimmen. Jedenfalls müssen wir den Erhalt mehrerer Exemplare oder Zuchtversuche abwarten, um endgiltig über diese Art entscheiden zu können.¹⁾

4. *Sextiata* Mill. Hieher gehört mit grosser Wahrscheinlichkeit ein von Mann 1859 in Mehadia (Hung.) gefangenes Stück im Besitze des k. k. zool. Museums.

5. *Trisignaria* HS. J. Lederer führt dieselbe in seiner Arbeit über die Spanner l. c. als einheimische Art auf, es erwiesen sich jedoch alle Angaben der Provinzfaunen als unrichtig; auch befindet sich weder in Lederer's Sammlung, noch in jener des k. k. zool. Museums ein österreichisches Stück dieser Art.

¹⁾ Es kommen ja jetzt fast jährlich einige Entomologen nach Herkulesbad, so wären z. B. 1881 ausser mir noch drei meiner Freunde (von hier, aus Budapest und Fünfkirchen) daselbst, wo wir die ersten österreichischen Stücke von *Psyche Viadrina* Wk. (Stgr.) und von *Anaitis Simpliciata* Tr. (am Domogled 3000') entdeckten. Neu für Ungarn ergaben sich: *Acidalia Con sanguinaria* Ld., *Campania* HS., *Praeustaria* Mn. und *Lithosia Caniola* Hb.

Aus der vorliegenden Arbeit ergibt sich, dass bisher für die Umgebung Wiens 30, für die Provinz Niederösterreich 43 Arten der Gattung *Eupithecia* festgestellt wurden; ein für unsere Forschungen ungünstiges Resultat, wenn man bedenkt, dass Dr. Rössler und Dietze für Wiesbaden und Frankfurt a. M. 55 Arten nachweisen, von welchen in ganz Oesterreich: *Cheloerata* Mab., *Mimutata* Gn., *Expallidata* Gn., *Virgaureata* Dbld. und ? *Abbreviata* Stph. noch nicht gefunden wurden. Freilich ist obiges Gebiet, was *Eupithecieen* anbelangt, wohl am besten durchforscht; jedoch lässt der grössere Reichthum unserer Fauna voraussetzen, dass die Kenntniss der einheimischen *Eupithecia*-Arten noch keinesfalls erschöpft ist. Ich hoffe durch diese Arbeit manchen inländischen Forscher auf die so interessanten Eupithecieen aufmerksam gemacht zu haben und nehme weitere Beiträge dankbarst entgegen.

Dr. Staudinger's Katalog 1871 enthält zuzüglich der inzwischen publicirten Arten beiläufig 130 Eupithecieen, wovon 17 als ausser-europäisch nicht in Betracht kommen und noch so manche zweifelhafte Species eingezogen werden dürfte. Nehmen wir also rund 100 europäische Arten an, so wurden in Oesterreich erst zwei Drittel derselben nachgewiesen, während man allgemein annimmt, dass im Durchschnitt drei Viertel der bestehenden Arten überall vorkommen, natürlich in verschiedenen Graden der Seltenheit oder des Gegentheils. Durch künftige Nachträge wird sich daher sicher die Zahl der bei uns vorkommenden Arten auf die normale Durchschnittsziffer erhöhen.

Alle besprochenen Exemplare, mit Ausnahme der gewiss richtigen Angaben des Dr. Standfuss, habe ich persönlich geprüft und übernehme für deren Determinirung die volle Verantwortlichkeit.

Einige inländische Sammlungen konnte ich nicht in den Bereich meiner Arbeit ziehen, da deren Besitzer mit ihren Funden Geheimnisskrämerei treiben; unter den Insecten sind die Schmetterlinge am leichtesten zu verwerthen und ist dieses leider die Ursache mancher falschen Angabe oder gänzlicher Verschweigung biologischer Daten.

Binnen Kurzem reise ich nach Budapest, um die berühmte Sammlung Treitschke's, speciell der Eupithecieen wegen, durchzusehen. Dieselbe ist vollständig intact gehalten und in gutem Zustande im Besitze des ungarischen Nationalmuseums. Ich habe sie schon öfters besichtigt, mir fehlte jedoch leider die Zeit,

betreffs meiner Arbeit die nöthigen Notizen zu machen, welch' letztere ganz interessant sein dürften und die ich später veröffentlichen werde.

Zum Schlusse statte ich vor Allem dem Custos Herrn A. Rogenhof für die freundlichst gewährte Benützung der reichhaltigen Sammlung und Bibliothek des k. k. zool. Museums, sowie für seine unermüdliche Unterstützung durch Rath und That, meinen innigsten Dank ab. Weiters danke ich herzlich für die gütige Mittheilung ihrer Beobachtungen: Herrn Anton Schmid in Regensburg, Dr. Standfuss in Parchwitz, Dr. Staudinger in Blasewitz, Prof. Weiler in Innsbruck, Heinrich Gross in Steyr, Prof. Huss in Eperies, Josef Langerth in Ofen, sowie meinen hiesigen Collegen: W. Čermak, V. Dorfmeister, Habich, Kreithner, Mann, May, Metzger, Rebel und Schieferer; besonders von dem so emsigen Forscher Kreithner haben wir noch eine Reihe für uns neuer Entdeckungen zu erwarten.

Carpophilus bipustulatus Heer und *quadrisignatus* Er.

Von E. Reitter in Mödling.

Im „Nunquam otiosus“ pag. 560, sagt Herr Dr. Schaufuss, dass *Carpophilus quadripustulatus* Er. als Varietät zu *bipustulatus* Heer zu ziehen sei. Er besitzt angeblich Uebergänge beider Thiere aus Griechenland. Nun gibt es aber keinen *Carpophil. quadripustulatus* Er. und der Verfasser dürfte wahrscheinlich an *quadrisignatus* Er. gedacht haben. Ist nun auch diese Annahme gestattet, so ist dennoch die Ansicht des Dr. Schaufuss falsch. Mein College glaubt wahrscheinlich die Uebergänge des *C. quadrisignatus* zu *bipustulatus* in dem Auftreten einer kleinen Schultermakel bei dem letzteren zu sehen. Solche Stücke des *C. bipustulatus* sind gar nicht selten, wie ja überhaupt die dunklen *Carpophilus*-Arten die Tendenz zeigen, an den Schultern heller gefärbt zu sein. Beweist jedoch das Auftreten eines Schulterfleckes bei *C. bipustulatus*, dass diese Art dadurch dem *quadrisignatus* gleich wird und mit diesem zu verbinden sei? Wie oberflächlich hat dann Herr Dr. Schaufuss die beiden Thiere angesehen! Wenn auch beide Thiere ganz gleich gefärbt sein würden, so gestattet nicht die grobe Punktirung des *C. bipustulatus* und die sehr feine und dichte des *quadrisignatus*, die undeutliche dunklere Behaarung des ersteren und die längere, dichtere und hellere des letzteren, beide zusammenzuziehen. Indess weicht auch die Färbung beider Thiere insoferne ab, als der untere ovale

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Bohatsch Otto

Artikel/Article: [Die Eupitheciën Oesterreich-Ungarns \(Anm.: Schluss\).
185-189](#)